

# Info zur Kurdischen Revolution 110

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 06.08.18, Nr.

- +++ Spenden, Lernen, Lebensweise +++
- +++ Statt Trauer wählten wir den Widerstand +++
- +++ Autonome Landwirtschaft senkt Lebensmittelpreise +++
- +++ Bevölkerung Efrîns hält an Kommunensystem fest +++

## Spenden, Lernen, Lebensweise

Als AK zur kurdischen Revolution haben wir mit drei Personen in den letzten beiden Monaten 800€ Spendengelder für die von der Türkei angegriffenen Menschen aus Afrin sammeln können. Spenden, nicht einfach ein paar Groschen unseres Überflusses, sondern Spenden fürs Obst verteilen. Für die Früchte aus unserer Natur. Wir haben Kiloweise Kirschen, Mirabellen und Zwetschgen aus der Stuttgarter Gegend gepflückt und gegen Spende auf den politischen Veranstaltungen in Stuttgart verteilt. Wir hätten nicht weniger Geld bekommen, wenn wir in der Zeit arbeiten gewesen wären. Wo liegt der Unterschied? Wir spenden nicht nur an die Menschen in Rojava, wir lernen auch von ihnen:

Sie zeigen uns, dass ein Leben OHNE die Macht des (Lebensmittel-)Marktes ein Leben MIT der Natur ist. Wir aber haben unsere Natur vergessen. Ihre Früchte fallen auf den Boden und verfaulen. Wir sind abhängig von der Marktwirtschaft. Wir können uns ohne sie nicht mal selber ernähren.

Rojava hat uns gezeigt, dass wir autonom sein müssen, wenn wir den Kapitalismus überwinden wollen. Denn solange wir mit dem guten oder schlechten, grünen oder gelben Kapitalismus Geschäfte machen, sterben dafür Menschen, stirbt die Natur, stirbt die Demokratie. Durch unsere Lebensweise stirbt die Natur während die gesündesten und regionalsten Früchte der Natur neben uns verfaulen. Alleine kann ich in den Supermarkt, aber alleine kann ich nicht autonom mit der Natur überleben. Das geht nur in Gemeinschaft. Sich von der Kapitalistischen Lebensweise zu entfernen ist ein allumfassendes gemeinschaftliches Demokratiprojekt.

Das System zu verändern heißt alle Lebensbereiche und gesellschaftliche Institutionen zu moralisieren. Das erwarten wir nicht von einer grünen oder sozialistischen Regierung, das machen wir höchstens selbst, autonom, kommunal, demokratisch. Und dazu schauen wir weiter gespannt nach Rojava, wo trotz Krieg und Embargo eine autonom, kommunal, demokratische Revolution stattfindet. Eine Revolution hin zu einer fortschrittlichen Lebensweise, die die rückständige Menschen und Umwelt zerstörende kapitalistische Lebensweise zu überwinden versucht, auf eine Großindustrie verzichtet, sich selbst versorgt und verwaltet.

**Wir pflücken weiter. Mitmachen?**

**Schreib uns: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)**

# Statt Trauer wählten wir den Widerstand



**Der „Volksgarten“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kantone Şehba und Efrîn. Das geerntete Obst und Gemüse wird täglich an Tausende Hilfsbedürftige verteilt.**

*ANF / ŞEHBA, 31. Juli 2018.*

Mit Beginn des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges des türkischen Staates gegen den nordsyrischen Kanton Efrîn am 20. Januar hat sich die Bevölkerung Efrîns zwei Monate lang entschlossen gegen die genozidalen Angriffe der Besatzungstruppen und ihren rekrutierten Dschihadistenmilizen widersetzt. Um weitere Massaker an der Zivilbevölkerung zu verhindern, entschieden die Kantonsverwaltung und die Volksverteidigungseinheiten am 18. März, die Bewohner\*innen Efrîns zu evakuieren. Nach 58 Tagen des Widerstandes ließen Tausende Menschen ihre Häuser und Gärten hinter sich, um sich im Kanton Şehba niederzulassen.

Mit begrenzten Mitteln versuchen nun unzählige Efrîn-Vertriebene, in den von den Kantonsverwaltungen errichteten Flüchtlingslagern zu überleben. An ihrer Haltung ist von Trauer kaum etwas zu spüren, ganz im Gegenteil: Sie halten am Widerstand fest.

**„Volksgarten“ für die Vertriebenen aus Efrîn**

Der „Volksgarten“ in Şehba ist ein Ge-

meinschaftsprojekt der Kantone Şehba und Efrîn und befindet sich auf einer etwa 60 Hektar großen Fläche im Dorf Hirbil. Das täglich von den Frauen Efrîns abgeerntete Obst und Gemüse wird an die hilfsbedürftigen Familien in den Camps verteilt.

Die seit zwei Monaten die Früchte ihrer Arbeit erntenden Frauen sind mit ihrem Einsatz für die Bevölkerung sehr zufrieden. Der Volksgarten, in dem Menschen jeden Alters arbeiten, wird mit dem Fleiß der Frauen beackert. Nach der Ernte der Melonen, Tomaten, Auberginen, Paprika und Zucchini werden die Frauen weiteres saisonales Obst und Gemüse anbauen.

## **Alle Gefühle fließen ineinander**

Während ihrer Arbeit im Volksgarten drücken die Frauen ihre Gefühle von Zeit zu Zeit mit einem melodischen Gesang oder aber auch mit einem Klagelied aus. In diesem Land, in dem all die verschiedenen Farben von Trauer und Freude vorhanden sind, ist das Gefühl von Widerstand am meisten zu spüren.

## **Der Duft von Efrîn**

Zehra Henan gehört auch zu den Frauen, die im Volksgarten arbeiten. Die aus dem Bezirk Cindirês geflohene 67-Jährige ließ sich wie viele Andere erst am letzten Tag

des Widerstands evakuieren. Henan beklagt, dass ihr nicht die Zeit blieb, die vielen Nachbarn beizusetzen, die während der Luftangriffe der türkischen Armee ums Leben gekommen sind. Das Massaker, das die Menschen Efrîns erfahren mussten, sei nicht in Worte zu fassen. „Bei jeder Gelegenheit begeben sich in den Garten. Hier komme ich zur Ruhe, weil ich den Duft von Efrîn spüre. Auch wenn wir hier noch Jahre verbringen müssen, werden wir am Ende doch noch nach Efrîn zurückkehren“, sagt sie.

### **„Unser Widerstand ist die Antwort auf das Erlebte“**

Die 27-jährige Afa Ahmet Cesim hat in dem schwer umkämpften Eşrefiye-Viertel gelebt, bevor sie nach Şehba kam. Sie berichtet: „Als wir in Efrîn lebten, war jeder Ort um uns herum voll mit Gärten. Egal, wo wir hinblickten, sahen und spürten wir die Natur. Gegenüber unseren Er-

lebnissen haben wir jedoch statt der Trauer den Widerstand gewählt, den wir fest umschließen und überall fortsetzen werden. Unsere Lebensbedingungen hier sind schwierig. Während hier ein ganzes Volk eine sehr harte Zeit durchlebt, halten andere an ihrem Schweigen fest. Außer von der Selbstverwaltung, dem Kantonsrat sowie den lokalen Organisationen erhalten wir keine Unterstützung. Wir wissen aber, dass egal wie die Umstände auch sein mögen, wir uns selbst genügen. Eben aus diesem Grund lautet unsere Antwort auf das Erlebte nicht Trauer, sondern Widerstand und Liebe“.

### **Hand in Hand Widerstand stärken**

Die Arbeiten im Volksgarten bereiten auch Afa Freude. „Wir Frauen hier gehen Hand in Hand und stärken unseren Widerstand. All die anderen Frauen rufen wir zur Solidarität auf und laden zum Widerstand ein.“

## **Autonome Landwirtschaft senkt Lebensmittelpreise**

***In der Stadt Tirbespîyê (Rojava) im Kanton Qamişlo konnten durch die Produktion des eigenen Bedarfs vor Ort die Lebensmittelpreise deutlich gesenkt werden.***

*ANF / QAMIŞLO, 3. August 2018.*

Die Bevölkerung von Tirbespîyê im Kanton Qamişlo hat erfolgreich damit begonnen, den eigenen Lebensmittelbedarf zu decken. Die Bevölkerung hat 828 Hektar landwirtschaftliche Fläche mit Gemüse bepflanzt, während gleichzeitig Granatapfel-, Aprikosen- und Olivenbäume sowie Weinreben gepflanzt wurden. Zuvor war in der Region auf Anweisung der syrischen Regierung ausschließlich Weizen angebaut worden. Fast alle Lebensmittel mussten in die Region importiert werden.

Neben dem Anbau von Obst und Gemüse wurden für die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Eiern vier Hühnerhöfe und zehn Schaf- und Rinderzuchten

angelegt. Durch die eigene Produktion sind die Preise auf den Märkten deutlich gesunken, ohne einen Verlust für die Produzent\*innen darzustellen.

Der Händler Nezir Osman berichtet, dass sich die Preise mit der Zunahme der landwirtschaftlichen Eigenproduktion halbiert hätten. Laut Xalid Serhat, der eine Metzgerei betreibt, sind die Preise für Hühnerfleisch innerhalb eines Jahres von umgerechnet 5,60 Euro pro Kilo auf 2,70 Euro gefallen. Casim Meter aus Tirbespîyê erwähnt: „Nach der Revolution in Rojava und Nordsyrien wurde die ganze Region von allen Seiten umzingelt und die Grenzen geschlossen. Aus diesem Grund begann die Bevölkerung, ihre Felder zu bearbeiten, und eröffnete Bauernhöfe, um ihren Bedarf zu decken. Mit diesen Schritten fielen die Lebensmittelpreise, und alle Produkte werden nun zu dem von der Bevölkerung gewünschten Preis verkauft.“

# Bevölkerung Efrîn hält an Kommunensystem fest

**Die nach Şehba exilierte Bevölkerung von Efrîn baut ihr Kommunalsystem erneut auf und ergreift Maßnahmen zu Selbstverteidigung.**

*ANF / ŞEHBA, 1. Aug. 2018.*

Mit dem Beginn der Revolution von Rojava hatten die Menschen in Efrîn die Selbstorganisation als Kommunen zur Grundlage ihrer Organisation gemacht. Diese Organisationsform spielte eine tragende Rolle bei der Überwindung der mit der seit 2014 bestehenden Blockade verbundenen Schwierigkeiten und dem Widerstand gegen die Invasion der türkischen Armee und ihrer Milizen.

Hunderttausende aus Efrîn waren aufgrund der Invasion gezwungen die Region zu verlassen und haben sich nun in der Şehba-Region auf Eigeninitiative erneut in bisher 35 Kommunen organisiert. Die Kommunen organisieren sich nach Bedarf, haben ihre Leitungen gewählt und in diesem Rahmen Dienstleistungs-, Versöhnungs-, Besuchs-, Einwohner\*innen-zählungs-, Bildungs-, Frauen-, und Verteidigungskomitees aufgebaut.

Die Komitees arbeiten gemeinsam und haben jeweils drei Mitglieder. Das Dienstleistungskomitee spielte eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Sensibilität

und Organisation. Das Dienstleistungskomitee versucht die Strom- und Wasserversorgung der Bevölkerung sicherzustellen und sucht gemeinsam mit den Stadtverwaltungen gemeinsame Lösungen für die Probleme der Bevölkerung.

Aufgrund der Kämpfe in der Region hatte die Infrastruktur in der Region schwere Schäden erlitten. Die Komitees haben unter anderem die in einigen Dörfern auftretenden Abwasserprobleme gelöst.

Die Versöhnungskomitees arbeiten an friedlicher Konflikt- und Problemlösung.

Die anderen Komitees, wie beispielsweise das Besuchskomitee, suchen die Menschen aus Efrîn in Şehba auf und sprechen mit ihnen über ihre Probleme und Bedürfnisse. Die Besuche zielen einerseits darauf ab, die Bevölkerung zu motivieren und die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren. Insbesondere soll so auch Bewusstsein über die Spezialkriegsführung des türkischen Staates geschaffen werden. Cuma Welî vom Besuchskomitee einer Kommune erklärt, dass die Selbstorganisation der Menschen aus Efrîn einen bedeutsamen Einfluss auf die Menschen hat und dass durch eine kommunale Form der Selbstorganisation auch die Einheit Syriens hergestellt werden könne.

## **Empfohlene Artikel auf der Homepage: [ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de):**

- Salih Muslim: Demokratisches System auf ganz Syrien ausweiten
- Zur Geschichte des Ezidentums
- Idlib: Nirgends in Syrien ist die Lage komplizierter

Weitere Artikel unter: [www.ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://www.ak-zur-kurdischen-revolution.de)

**Kontakt: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)**

**V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart**